

BIG MATCHUP- GUIDE

Die Hauptrunde ist (fast) beendet, die persönlichen Awards vergeben, die Absteiger ermittelt. Es ist Anfang Mai 2023, die Playoffs stehen vor der Tür. Zum nun zweiten Mal gibt's im Hinblick auf die Postseason den BIG-Matchup-Führer. Jens Leutenecker und Lukas Robert haben wie schon im vergangenen Jahr alle Serien, Eventualitäten und Tendenzen analysiert, Statistiken und Zahlen evaluiert und eine (Meister-) Prognose abgegeben. Sortiert sind die Klubs nach der prognostizierten Abschlusstabelle – die bei Redaktionsschluss ebenso wie die Ergebnisse der letzten Spieltage noch nicht feststand.

BIG-Prognose:

ALBA
BERLIN

vs.

Telekom
Baskets
Bonn

3 : 1

							
Trotz Final-Four-Einzug in der Champions League und Top-Position in der Liga: Die Bonner Schwachstelle heißt ALBA BERLIN. Der Meister bewegt den Ball gegen die Rheinländer gewohnt sicher und gewinnt das Reboundduell – Berlin in vier!	Drei der fünf Duelle im Saisonverlauf gewann München. Im direkten Duell sind sowohl der Pokalsieg als auch der Heimvorteil irrelevant. Das Mehr an (deutschem) Talent setzt sich knapp durch – und über ebenjenes verfügt der FCBB.	Die zweitbeste Offensive Deutschlands (1,03 Punkte pro Ballbesitz) und die foulanfälligen Baskets-Center entscheiden die Serie zuungunsten der Oldenburger. Lediglich das Oldenburger Heimspiel ist knapp.	In der Liga gab's bis zum zweiten U für Mark Smith zwei knappe Duelle. Auch in den Playoffs ist die BG für einen Sieg gut, zu mehr reicht es gegen ein fokussiertes Berlin wegen fehlender Rim-Protection aber nicht.	Obwohl kein Team mehr auf den Korb wirft (68,1 Würfe pro Partie), ist Ludwigsburg ohne Chance. Wenn Hubb und Dunn im selben Spiel heißlaufen, gibt's einen Sieg – dafür müssen die RIESEN aber auch ihre defensiven Hausaufgaben erledigen.	Der gefährlichste Gegner in der unteren Hälfte des Playoff-Brackets wird seinem Ruf gerecht: Die #uulmer holen einen Heim- und einen Auswärtssieg, powered by Bruno Caboclo und Yago dos Santos – wenn sie zusammen 40+ Punkte machen.	Einmal -10, einmal -6 und jetzt Jonas Richter und Kevin Yebo in Bestform sowie die Messe Chemnitz im Rücken. Gepusht von den eigenen Fans gelingt den NINERS in den Playoffs ein Achtungserfolg. Berlin rutscht aber nur einmal aus.	
Berlin 3:1	München 3:2	Berlin 3:0	Berlin 3:1	Berlin 3:1	Berlin 3:2	Berlin 3:1	
Bonn lässt den Ball laufen und setzt sich dank eines heißlaufenden TJ Shorts denkbar knapp durch. Heimvorteil und Final-Four-Push geben den Bonnern im Vergleich zur Vorsaison Extra-Energie.	DeWayne Russell (19,3 PPG) reißt sein Team mit, TJ Shorts steht dem MVP-Zweitplatzierten aber in nichts nach – und hat mehr Qualität zum Mitreißen in der Hinterhand. Oldenburg benötigt eine exzellente Dreierquote, aber Bonn zwingt sie zum Korb.	Ein sehr gutes Teamgefüge unterliegt einem noch besseren Teamgefüge: Während sich die Guards gegenseitig neutralisieren, sind Tyson Ward, Javontae Hawkins und Jeremy Morgan für die BG nicht zu stoppen.	Die beiden Hauptrunden-Duelle waren Warnung genug: Beim erneuten Aufeinandertreffen sind die Bonner bereit – und räumen angeführt von Kratzer (6,3 RPG) vor allem unter den Körben auf. Ohne zusätzliche Wurfchancen hat Ludwigsburg zu große Probleme.	Team-Talent, Coaching und offensive Klasse sind ausgeglichen – die erzwungenen Ballverluste sind entscheidend, und da haben die Bonner klar die Nase vorn. 6000 Fans auf dem HEARTBERG und die deutlich bessere Defensive geben den Ausschlag.	61 Punkte markierte TJ Shorts in den beiden Hauptrunden-Duellen. Trotz Formstärke und Hustle bekommt Chemnitz den MVP nicht in den Griff. Wes Clark, Nelson Weidemann und Arnas Velicka geben alles, bleiben defensiv aber ohne Chance.		
Bonn 3:2	Bonn 3:1	Bonn 3:0	Bonn 3:0	Bonn 3:0	Bonn 3:1	Bonn 3:0	
Trinchieri gegen Calles. Klappe, die x-te. Das Duell ist gewohntermaßen intensiv, die Münchner allerdings eine taktische und spielerische Klasse für sich. Wie schon im Pokalfinale ist die Spannung raus, bevor es richtig losgeht.	Nick Weiler-Babb stoppt Harald Frey, Vladimir Lucic Mark Smith – unter den Körben sind Zylan Cheatham, Othello Hunter und Freddie Gillespie unaufhaltsam.	Die Ludwigsburger Sternstunde gab's bereits im Januar – beim 96:68-Erfolg. In den Playoffs sind die Münchner ausgeruht und auf allen Positionen besser. Die MHPArena brennt – aber die Bayern bleiben cool.	An alter Wirkungsstätte schlägt Gavel dem FCBB ein Schnippchen: Ulm, das in den ersten beiden Spielen knapp unterliegt, gewinnt das dritte Duell zu Hause, weil dos Santos die Dreier vom Parkplatz trifft – und verliert dann aufgrund der Münchner Rebound-Dominanz.	Die Neuaufgabe des letztjährigen Viertelfinals ist weniger einseitig als im Vorjahr (0:3), wenn's drauf ankommt ist der FCBB aber da. Nick Weiler-Babb stoppt den turnoveranfälligen Arnas Velicka, Zylan Cheatham Kevin Yebo.			
München 3:0	München 3:0	München 3:0	München 3:1	München 3:0			
Der Verlust von Alen Pjanic (9,8 PPG, 3,2 RPG) wiegt schwer. Göttingen erholt sich vom Reigen der Nachholspiele schnell, bremst DeWayne Russell und Tanner Leissner und macht weniger Fehler. Upset!	Das Pokal-Halbfinale (92:86) als Paradebeispiel: Ludwigsburg drückt aufs Gaspedal, findet dann aber die Bremse nicht – und fährt gegen Oldenburg mit offensiver Volllast gegen die Wand.	Während Ulm im Hauptrunden-Endspurt noch Tribut für den ausbaufähigen Saisonbeginn zahlen musste, gelingt das Unterfangen in der Postseason: Im ewig jungen Duell gibt's ein schwäbisches Weiterkommen.	Kein Augenschmaus, aber über vier Spiele Intensität pur. Die Chemnitzer Big Men hängen Owen Klassen und Co. zahlreiche Fouls an und dominieren unter den Körben, in den entscheidenden Momenten ist DeWayne Russell unaufhaltsam.				
Göttingen 3:2	Oldenburg 3:1	Ulm 3:1	Oldenburg 3:1				
Im Schatten der Großen hat Moors seine Außenseiter-Veilchen im Saisonverlauf perfektioniert. Gegen Ludwigsburg macht Göttingen schlichtweg weniger Fehler – was im Duell mit den „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“-RIESEN genügt.	Talent und Potenzial bezwingen Perseke und Plan: Ulm spielt seine Pick'n'Roll-Fähigkeiten aus – im letzten OT-Sieg waren es über 40 Punkte aus dem Pick'n'Roll. Dos Santos und Caboclo sind die X-Faktoren, Göttingen bekommt sie nicht gestoppt.	Die Revanche für 21/22: Ulm ist, wie schon in der Rückrunde sichtbar (93:76), auf jeder Position besser besetzt und gewinnt das Schwaben-Derby glatt. Zwei Partien sind deutlich, einmal geht's in die Verlängerung.	Der Ball läuft rund in Chemnitz, die BG zu oft hinterher: Im Duell zweier offensiv-geprägter Teams findet Chemnitz (22.1 ApS) auch mit Adjustments im Serienverlauf noch offene Looks – und gewinnt.				
Göttingen 3:2	Ulm 3:1	Chemnitz 3:1					
	Ulm 3:0	Ludwigsburg 3:2					
		Ulm 3:0					

Playoffs sind, wenn am Ende ALBA tanzt: Luke Sikma und Louis Olinde sind auch 2023 Favorit